

Abschlussbericht – Auslandsjahr Südkorea 2023/24

Sungkyunkwan Universität

Lara Geller

HF: Koreanistik

26.03.2024

Bewerbung und Visum

Der Bewerbungsprozess für die koreanischen Universitäten fing zum Ende des 2. Semesters an und beinhaltete unter anderem ein Bewerbungsschreiben, der aktuelle Notendurchschnitt, da manche Universitäten in Korea eine Art NC für Austauschstudenten haben und eine Prioritätenliste der koreanischen Universitäten. Ich habe die Sungkyunkwan Universität als erste Priorität gewählt und wurde später dann auch dieser Universität zugeteilt. Danach erfolgte ein weiterer Bewerbungsprozess direkt an der koreanischen Universität, über ein Onlineportal. Die SKKU verlangte nur die grundlegenden Unterlagen, die ich alle zeitnah und problemlos in Deutschland besorgen konnte. Bei Fragen stand das International Office auch schnell zur Verfügung und daher war dieser Teil der Bewerbung auch schnell abgeschlossen und man bekam im Dezember ein „Welcome Package“ mit allen Unterlagen die man für die Visumsbeantragung benötigte.

Da die SKKU bereits im Vorhinein gesagt hatte wann wir unsere Unterlagen erhalten, hatte ich bereits früh einen Termin bei der Botschaft gemacht um mein Visum zu beantragen. Da ich Sorgen hatte mein Pass geht mit der Post verloren habe ich das Visum persönlich beantragt in den Weihnachtsferien und musste somit auch keine Gebühr zahlen. Auch der Prozess für die Beantragung des Visums verlief problemlos und einfach, nach einer Woche hatte ich dann auch bereits meinen Reisepass inklusive Visumsdokument wieder und hatte somit alle benötigten Unterlagen bereit für meine Abreise.

Wohnung und Flug

Dies war nicht mein erster Aufenthalt in Korea und normalerweise bin ich immer ab Frankfurt geflogen und je nach Preislage auch mit Umstieg in Amsterdam oder Paris da diese meistens billiger waren. Allerdings hatte ich mich dieses Mal für einen Flug von Stuttgart nach

Frankfurt und von Frankfurt nach Incheon entschieden aufgrund von zwei sehr großen und schweren Koffern, die im Zug Probleme bereitet hätten. Bucht man den Flug früh genug so kann man auch hier relativ günstige Optionen finden.

Ich habe in einer 3er WG gewohnt und anfangs hatten wir leider ein wenig Probleme eine Wohnung zu finden. Viele in der Koreanistik hatten eine Wohnung vom gleichen Vermieter angemietet allerdings war dort nichts passendes vorbei und wir waren daher ein wenig spät dran und ich hatte auch in Erwägung gezogen mir ein Airbnb in der Nähe der Universität zu buchen, sollte es nicht mit der Wohnungssuche funktionieren. Das Wohnheim der SKKU war für mich keine Option, da es keine Einzelzimmer gab und ich mir nicht vorstellen konnte mir ein Zimmer zu teilen.

Durch Zufall sind wir dann an den Kontakt eines Pärchens gekommen, eine Koreanerin die an der SKKU studiert hat und jetzt in Deutschland lebt und ein ehemaliger Student aus Tübingen der ein Auslandssemester an der SKKU gemacht hat. Die Eltern der Frau besitzen eine zweite Wohnung in Seoul und vermieten diese an Studenten. Da die Vermieterin in Deutschland war und auch relativ gutes Deutsch spricht konnten wir unseren Mietvertrag persönlich in Stuttgart unterschreiben und die Kommunikation war sehr einfach. Die Kautions konnten wir auch an ein deutsches Konto überwiesen.

Während die Wohnung von sowohl Ausstattung als auch Lage eigentlich keine Mängel aufwies, war das WG-Leben anstrengend aufgrund unterschiedlicher Wahrnehmungen was Putzen angeht, was leider einen bitteren Nebengeschmack entstehen ließ.

Ankunft

Bei unserer Anreise gab es keinerlei Corona-Maßnahmen mehr, bis auf eine Arrival Card und Zollerklärung musste man also dieses Mal keine extra Dokumente ausfüllen oder PCR-Tests/Impfnachweise mitbringen. Ich hatte Glück und war innerhalb 10 Minuten durch die Immigration, allerdings hat meine SIM-Karte die ich im Vorhinein bestellt habe, um die Zeit bis ich meine Alien Registration Card hatte, nicht funktioniert und ich musste mir am Flughafen eine neue kaufen. Dies stellte sich leider etwas teurer heraus und kompliziert, da es drei Mitarbeiterinnen benötigte diese SIM-Karte zum Laufen zu bringen.

Ich hatte circa 2 Wochen Zeit nach meiner Ankunft bevor der Uni-Alltag wieder losging, diese habe ich hauptsächlich genutzt um Freunde von meinen Korea-Reisen wieder zu treffen. Leider hatte ich noch sehr viele Abgabetermine von Hausarbeiten etc. aus Tübingen und ich

würde jedem empfehlen, diese wenn möglich in diesem freien Zeitraum zu erarbeiten, da es besonders aufgrund des langen und intensiven Unterrichts an der SKKU später schwer wird vernünftig Zeit zu finden ohne 1-2 Tage Unterricht überspringen zu müssen.

Sungkyunkwan Universität

Es gibt einen Orientierungstag an der SKKU, wo man eine Einleitung zu allem wichtigen an der Universität bekommt, gefolgt von einer kleinen Performance. Danach hatte der HI-Club, die Organisation die sich um Austauschstudenten kümmert, noch ein gemeinsames Essen veranstaltet, wo man schnell Freunde finden konnte. Die meisten Events des HI-Clubs sind mit Voranmeldung, daher lohnt es sich dem Instagram Account zu folgen, es werden auch öfters Tagestrips und andere Events von dieser Gruppe veranstaltet.

Der Campus der SKKU ist sehr schön, liegt jedoch auf einem Berg und ist somit etwas anstrengend zu erreichen. Ich persönlich habe von der Hyehwa Station immer einen Shuttle-Bus genommen und bin nachmittags zu Fuß zurück. Diese Busse werden besonders morgens sehr voll, man sollte daher besonders zwischen 7:30 Uhr und 8 Uhr genügend Wartezeit einplanen. Meistens habe ich 10-15 Minuten gewartet.

Der Campus ist ansonsten leicht zu navigieren und besonders das Sprachinstitut ist gut ausgeschildert, da es Teil des Bibliotheksgebäude ist. Es gibt mehrere Cafes und Restaurants auf oder direkt neben dem Campus und eine drei gute Cafeterien.

Inhaltskurs

Der Sprachunterricht der SKKU überschitt sich leider so gut wie mit allen belegbaren Kursen für Austauschstudenten und ich habe daher keinen belegt und werde diesen in Tübingen nachholen

Buddy- und Tandemprogramm

Der eben erwähnte Hi-Club hat ein Buddy-Programm an der SKKU. Man wird zu Beginn des Semesters von einem koreanischen Studierenden angeschrieben per E-Mail und tauscht Kontaktdaten aus. In meinem ersten Semester hatte ich Glück und die zugeteilte Studentin hat sich wirklich Mühe gegeben und wollte sich oft treffen, leider passte dies zeitlich bei mir selten aufgrund der langen Unterrichtszeit und ihrem sehr vollen Stundenplan. Im zweiten Semester hatte ich die Erfahrung, das nach dem Erstellen einer Kakao-Gruppe der Buddy sich nicht weiter mit den Austauschstudenten auseinander setzen möchte und man bei diesem

Programm nur für Credit-Points mitwirkte. Diese Erfahrung hatte ich auch schon öfters gehört.

Dieses Jahr hat die Koreanistik aus Tübingen und die Germanistik der SKKU versucht ein Tandemprogramm zu führen. Ich war leider relativ unglücklich was meine beiden Tandems anging, die zwei Mädchen waren sehr lieb und ein erstes Treffen war auch sehr schnell organisiert, allerdings blieb dies leider das einzige Treffen. Eine Tandempartnerin hatte kurz nach Semesterbeginn ein Angebot für ein Praktikum in Deutschland bekommen und konnte daher nicht mehr teilnehmen. Meine zweite Tandempartnerin wohnte leider nicht in Seoul, weswegen wir eigentlich Zoom-Treffen geplant hatten, allerdings studiert sie Germanistik nur als Nebenfach und musste daher oft für ihr Hauptfach lernen.

Sprachkurse

Der Einstufungstest für unsere Sprachkurse wurde bereits im Dezember abgehalten, Herr Shin hatte sich jedoch drum gekümmert, dass man weiterhin in Level 3 eingestuft werden kann, obwohl Level 2 in Tübingen noch nicht abgeschlossen war. Zusätzlich zu dem sehr frühen Einstufungstest, war leider auch sehr viel Verwirrung auf welchen Campus unsere Sprachkurse stattfinden. Wir wurden alle auf den Suwon Campus zugeteilt, da jedoch vorher gesagt wurde, dass wir auf dem Seoul Campus sein werden, stieß dies auf wenig Begeisterung. Dank intensivem Einsatz von Herrn Shin und Herrn Dr. Lee konnten wir glücklicherweise beide Semester in Seoul belegen.

Die Sprachkurse der SKKU sind sehr intensiv und zeitaufwändig. Man hat jeden Tag von 9 Uhr bis 14:50 Uhr Unterricht, mit einer Stunde Mittagspause. In Level 3 und 4 ist der Unterricht so aufgeteilt, dass man vormittags Vokabel- und Grammatikübungen macht und nachmittags Hör- und Leseverstehen. In Level 5 gab es keine getrennten Bücher mehr für den Vormittags- und Nachmittagsunterricht, daher wurde hier etwas freier geplant. Eine Lektion wird in 2 Tagen durchgearbeitet, es müssen also alle 2 Tage neue Vokabellektionen gelernt werden. Besonders in Level 3 und 4 sind die Listen sehr lang. Eine Lektion hat vier Grammatiken, hier lernt man 2 pro Tag. Schreibübungen und Sprechen wird selten bis gar nicht geübt im Unterricht. Zusätzlich gibt es regelmäßige Schreibhausaufgaben und mündliche Hausaufgaben die im Unterricht vorgetragen werden. Man hat einmal im Monat Prüfungen, eine kleine schriftliche und eine kleine mündliche, gefolgt von den Hauptprüfungen (Grammatik, Vokabeln, Schreiben, Lesen, Hören, Sprechen).

Leider finde ich, dass an der SKKU zu viel in zu kurzer Zeit beigebracht wird und es daher nicht vernünftig beigebracht wird. Da außerdem besonders das Sprechen zu kurz kommt im Unterricht, fällt das freie Sprechen den meisten Studenten schwer. Es ist also sinnvoll sich eigenständig darum zu kümmern, dies privat nachzuholen.

Die meisten Sprachschülerinnen der SKKU sind aus China, ab Level 4 sind eigentlich kaum oder gar keine Europäer/Amerikaner mehr in den Sprachkursen und es wird daher schwer Freunde zu finden. In meinem Level 5 Kurs war ich tatsächlich die einzige Studentin nicht aus China.

Zusätzlich gab es noch einen weiteren Vorfall am Sprachinstitut der die insgesamt Erfahrung an der SKKU sehr negativ für mich darstellte. Während der Zwischenprüfungsphase in Level 5 bin ich leider relativ stark krank geworden und wurde auch für eine Woche krankgeschrieben. Ich hatte dies meinen Lehrerinnen mitgeteilt und bin daher von den Prüfungen zurückgetreten, was automatisch bedeutet man fällt den Kurs durch. Nachdem ich wieder gesund war, waren noch circa drei Wochen Unterricht übrig, daher hatte ich angefragt ob es möglich ist den Sprachkurs abzubrechen oder ob dies zu Konflikten mit meinem Visum führt. Da jeder Austauschstudent immer mindestens einen Kurs belegen muss, konnte ich nicht abbrechen, nach Absprache mit meinen Lehrerinnen war es jedoch okay nur für eine Stunde pro Woche zu erscheinen und in meinem eigenen Tempo zuhause weiterzulernen.

Während ich dies abgeklärt habe wurde mir, in einem eher weniger netten Ton vom zuständigen Mitarbeiter mitgeteilt, dass wenn ich wirklich krank gewesen wäre und ein Attest eingereicht hätte, die Prüfungen hätte nachschreiben können und meine Lehrerinnen mir dies angeboten hätten. Da ich ein Attest eingereicht hatte für die Prüfungstage und weder in den Orientierungen, noch auf der Website des Sprachinstituts von Nachschreibprüfungen geredet wird, war dies natürlich sehr ärgerlich. Meine Lehrerinnen hatten diese Option auch nie erwähnt. Auf Nachfrage wurde mir dann trotzdem eine Nachprüfung verweigert, da es jetzt zu spät sei. Generell finde ich es auch sehr frech mir indirekt vorzuwerfen ich wäre nicht krank gewesen.

Alltagsleben und Ferien

Man hat an der SKKU leider nicht sehr viel Freizeit aufgrund des schnellen und hohem Lernpensum, daher traf ich meistens auch nur am Wochenende Freunde und habe selten unter der Woche was unternommen.

Zwischen den ersten beiden und den letzten beiden der insgesamt vier möglichen Sprachkurse hat man meistens nur zwei bis drei Tage frei und keine richtigen Ferien, allerdings hat man zwei Monate Semesterferien im Juli und August. Es empfiehlt sich sehr diese zu nutzen um in andere Städte zu reisen, weil man relativ kurz nach Ende des letzten Sprachkurses aus Korea ausreisen muss. Da die Sprachkurse der SKKU bereits im Dezember enden habe ich mich dazu entschieden, einmal auszureisen und als Tourist noch bis Anfang April in Korea zu verbringen.